

**TITEL:  
BILDUNG**

# Für Hänschen Werte wertvoll machen

Eine neue Stiftung will sich mit dem Werteverlust nicht abfinden



FOTO: ©ISTOCKPHOTO.COM/SHIRONOSOV

Der Trend hält seit Jahrzehnten an, und er ist ungebremst: Christliche Werte scheinen in der Gesellschaft ständig an Boden zu verlieren. Die neue «Stiftung für christliche Werte-bildung» sagt dieser Entwicklung nun den Kampf an – und setzt dabei bei den jüngsten Mitgliedern der Gesellschaft an.

Text: Hartmut Hühnerbein

**D**er Spruch ist alt, aber er trifft es bis heute: Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Wer sich also dafür einsetzen will, dass christliche Werte in Deutschland wieder mehr Geltung bekommen, sollte sich erstmal mit Hänschen beschäftigen. Genau das will die im vergangenen Jahr gegründete Stiftung für christliche Wertebildung tun. Sie hat vier Förderfelder ins Visier genommen, durch die Jungen und Mädchen für den christlichen Glauben und seine Werte interessiert und motiviert werden können:

1. Christliche Kindergärten
2. Christliche Schulen
3. Außerschulische christliche Jugendbildungsarbeit
4. Qualifizierung von Mitarbeitern in solchen Einrichtungen und Initiativen.

Unsere Analyse hat erst einmal etwas sehr Positives gezeigt: Es gibt faszinierend viele Menschen in Kirchen und Freikirchen, die sich für die christliche Wertebildung einsetzen wollen. Manche tun es schon in der Jugendarbeit, in der Kinderkirche, als «Einzelkämpfer» an staatlichen Schulen. >

## Hartmut Hühnerbein

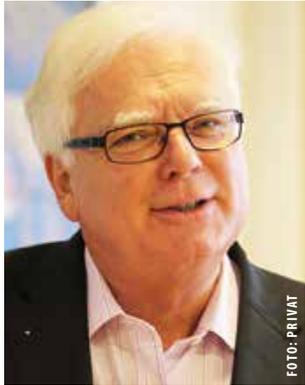


FOTO: PRIVAT

ist Vorsitzender der Stiftung für christliche Wertebildung (Haiger/Mittelhessen). Bis Ende März war der evangelische Pfarrer Vorstandssprecher des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschland (CJD). Kontakt: hartmut.huehnerbein@gmx.de

### Motivation braucht Knowhow

Wenn man dem Thema aber zusätzlichen Schub verleihen will, etwa durch die Gründung eines christlichen Kindergartens, dann fehlt oft das Knowhow. Zum guten Willen müssen die fachliche Qualifikation und das Hintergrundwissen kommen, das zum erfolgreichen Umsetzen eines Projektplans einfach notwendig ist. Hier will die Stiftung als Beschleuniger, als Katalysator wirken. Gegründet wurde sie von dem Unternehmer Friedrich Loh (Haiger/Mittelhessen), der Autor dieser Zeilen ist Stiftungsvorsitzender, die Geschäftsführung übernimmt der seitherige Direktor des Theologisch-pädagogischen Seminars Malche, Martin Knispel. In wenigen Wochen wird unsere Geschäftsstelle in der Berliner Friedrichstraße ihre Arbeit aufnehmen.

### Gründen lernen

Wie soll diese Stiftung nun konkret christliche Werte beflügeln? Dazu gibt es schon viele Ideen. Gedacht ist beispielsweise daran, kompetente Beratung für Elterninitiativen zu bieten, die die Gründung einer christlichen Schule oder eines Kindergartens erwägen. Eine solche Gründung ist zwar einerseits rechtlich gar nicht so schwierig – unser System begünstigt diese Form des zivilgesellschaftlichen Engagements. In der Praxis gibt es aber auch hohe Hürden, etwa die Finanzierung der ersten drei Schuljahre ohne staatliche Zuschüsse. Da braucht man einen langen Atem und einen soliden Plan. Die Stiftung hat nicht vor, Finanzierungshelfer solcher Initiativen zu werden, möchte aber bei der Ausarbeitung und Realisierung gerne beratend zur Seite stehen, um zum Erfolg des Projekts beitragen zu können.

Ein weiteres Vorhaben sind je ein Konsultationskindergarten im Westen wie im Osten des Landes. Das sollten Vorzeigeeinrichtungen werden, die Interessierten vor Augen führen: So kann ein christlicher Kindergarten funktionieren, das sind die praktischen Ideen, diese oder jene Hürde wurde auf jene oder diese Weise überwunden. Da geht es auch um so praktische Fragen, wie sich christliche Werte in den Arbeitsrichtlinien einer Einrichtung niederschlagen sollten oder worauf bei der Architektur zu achten ist.

### Nicht nur Christenkinder lehren

Je nach Standort kann so ein Kindergarten oder eine Schule auch zum Familienzentrum werden, das sich beispielsweise in sozialen Brennpunkten Randgruppen zuwendet. Darin steckt eine große missionarische Chance. Verfehlt wäre es, eine solche Einrichtung nur für Kinder von Christen zu konzipieren. Indem ich mich für Bildung und Werte einsetze, kann ich auch Leute einbeziehen, die dem Glauben gegenüber eher distanziert sind (und es vielleicht auch immer bleiben werden). Worauf kommt es uns nun inhaltlich an? Wir

docken an die überlieferten Werte unserer christlich-abendländischen Kultur an. Wir wollen vermitteln, dass das Leben der höchste Wert ist und in jeder Phase geschützt werden muss – also auch im Mutterleib und in der letzten Phase des Alters. Menschenrechte sollen sich ins Bewusstsein prägen. Wenn Kinder untereinander Gewalt ausüben, ist für sie das Leben eines anderen nicht viel wert. Christliche Werte machen dagegen deutlich, dass nicht nur das Recht des Stärkeren gelten darf.

### Menschenwürde schützen

Die Unterschiede zu anderen Kulturen sollten wir dabei nicht übersehen. Es hat mich sehr bewegt, wie der bei «Wetten, dass ...?» verunglückte Samuel Koch, der vom Hals abwärts gelähmt ist, gesagt hat, in einem anderen Land würde er heute wohl nicht mehr am Leben sein. Und er hat Recht: Es zeichnet unsere christliche Kultur aus, dass wir Menschen nicht nach ihrem Leistungsvermögen und ihrer Nützlichkeit bewerten, sondern dass wir in jedem die Würde sehen, die es zu schützen gilt.

Wir beobachten in unserer Zeit mit Sorge, dass die Berührungspunkte säkularisierter Menschen mit der Kirche immer weiter abnehmen. Viele erleben sie nur noch über die pflegerische Arbeit, also über Diakoniestationen oder christliche Heime. Mit Bildungseinrichtungen können wir diesen Trend umkehren und insbesondere die Bildungsfernen erreichen.



FOTO: FLICKR/WWWWORKS

GELEBTE GEMEINSCHAFT FÜHRT ZU GEMEINSAMEN WERTEN

### Schätzen und verteidigen

Weitere Schritte sind, christliche Bildungseinrichtungen besser zu vernetzen, jährliche Tagungen durchzuführen und natürlich mehr Menschen dafür zu gewinnen, sich mit Geld oder ehrenamtlichem Engagement für diese Ziele einzusetzen. Wir selbst wollen dabei keinen großen Apparat aufbauen, sondern lieber Menschen gewinnen, mit ihrer Kompetenz – eventuell auch nur punktuell – mitzuarbeiten und ihre speziellen Gaben für die Förderung christlicher Werte einzusetzen.

Unsere Vision ist, dass Hans christliche Werte kennen- und schätzengelern hat und dass er sie im Erwachsenenalter unterstützt, fördert, ja auch verteidigt. Deshalb ist uns Hänschen so wichtig. ■